

Das Abermal

Michael Naumann: Das Memorial
wird gebaut – so oder so

Der Berliner Bürgermeister Eberhard („Trauermeile“) Diepgen mag sich zu früh gefreut haben, als er vor zwei Wochen den Wettbewerb für das Holocaust-Denkmal für gescheitert erklärte. Das hat den Kulturbeauftragten Michael Naumann nicht ruhen und rasten lassen. Erst notierte er völlig zu Recht: „Herr Diepgen kann ebensowenig wie ich entscheiden, wo es langgeht.“

Zweitens hat er wohl Kanzler Schröder davon überzeugt, daß ein Mahnmal sein muß. Wiewohl dem das vor Amtsantritt herzlich egal gewesen sein mag („Ich hätte auch ohne Mahnmal in Berlin leben können“), hat er sich Anfang Februar – kühl pragmatisch wie stets – zu einer Art Ja durchgerungen. Denn: „Ein Nein hätte fatale Folgen gehabt“ – als „die Einladung zu einem bewußten Mißverständnis“.

Drittens hatte Naumann den favorisierten Architekten Eisenman wenigstens anfänglich überredet, erneut seinen Entwurf zu ändern. Aus Eisenman I mit 4200 Stelen war schon mal Eisen-

man II mit 2800 geworden. Eisenman III (oder „Plus“) war dann das Gesamtkonzept Naumann: noch kleiner, dazu ein Museum, eine Bibliothek, Beiwerk.

Es gab bloß ein kleines technisches Problem: Das konnten die beiden nicht untereinander entscheiden, weil der Mahnmal-Bau einem Wettbewerb unterlag (aus dem Eisenman II quasi als Sieger hervorgegangen war). Und nun der vierte Streich: die Debatte im Bundestag irgendwann im Mai. Bislang kommt nur Eisenman II als Debattenvorlage in Frage. Indes, so heißt es im Bundeskanzleramt, wird es einen Gegenantrag geben, eingebracht von jüngeren Abgeordneten aus Rot und Grün. Und der soll den Weg für eine Art Eisenman III oder „Nausenman“ planieren: mit der Forderung nach einer Ausschreibung mit Entwürfen für ein Mahnmal-Plus mit „aufklärerischer Komponente“.

Gewinnt E-II, gibt's Mahnmal pur. Bekommt aber das E-III-Konzept die Mehrheit, würde eine neue begrenzte Ausschreibung mit fünf, sechs Kandidaten folgen. Hernach würde eine vom Bundestag mandatierte Jury endgültig entscheiden – bestehend aus Repräsentanten Berlins, der Bundesregierung, des Initiativkreises und der Gedenkstättenarbeit.

Naumann meint, daß Mahnmal-Plus in diesem Prozeß obsiegen könnte. Entscheidend für ihn aber ist: Das Mahnmal wird gebaut – so oder so, und vielleicht fällt die Entscheidung noch vor der Sommerpause. An dem Ja könne auch ein Diepgen nicht mehr rütteln. Denn der Beschluß obliege nun dem Bundestag. „Das ist der Souverän, dem sich alle beugen müssen.“

JOSEF JOFFE